# Beeindruckendes Finale bei Tropenhitze

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **77 (2002)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716507

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

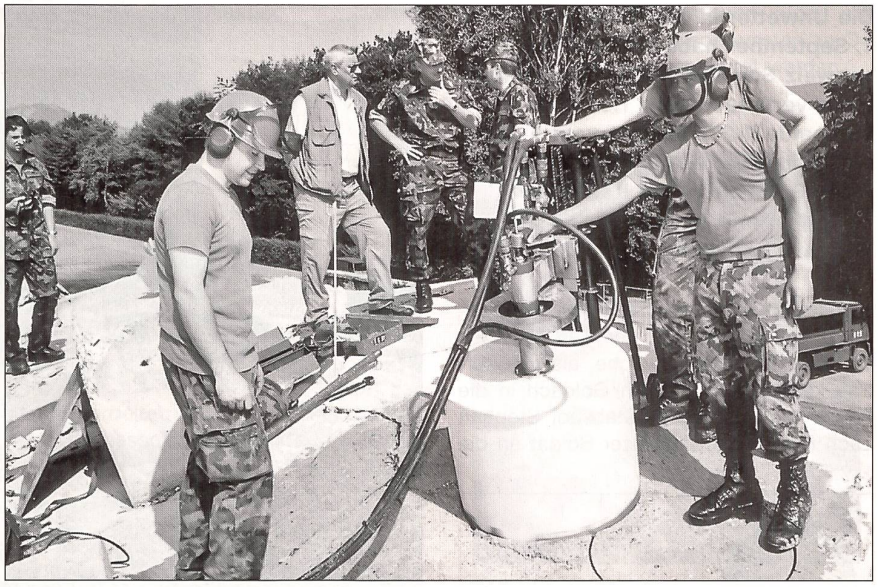
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Beeindruckendes Finale bei Tropenhitze

*«Aargauer» Rettungsbataillon 20 im letzten WK vor seiner Auflösung*

**Rund 200 Mann, wovon etwa 80 Prozent aus dem Kanton Aargau, absolvierten vom 3. bis 21. Juni den letzten Wiederholungskurs des Rettungsbataillons 20, das mit dem Start der Armee XXI aufgelöst wird. Im buchstäblich heissen Finale bot die von Oberstlt René Fischer (Remetschwil) kommandierte Miliztruppe motiviert beeindruckende Einsätze.**



***Kernbohrgerät im Einsatz, im Hintergrund beobachtet von (von links nach rechts) Oberst Martin Widmer, Major Rolf Stäuble und Oberstlt René Fischer, Kommandant des Rettungsbataillons 20.*** (Fotos: Arthur Dietiker)

Das dreitägige Finale im letzten WK des Rettungsbataillons 20 begann – alarmmässig – am Sonntag, 16. Juni, kurz vor Mitternacht und führte die 2. Kompanie via Gotthard ins Tessin zu einem simulierten Rettungseinsatz in Piotta, wobei – in Absprache mit der örtlichen Feuerwehr – auch eine so genannte Wasserbrücke erstellt werden musste. Das Thermometer zeigte 36 Grad im Schatten!

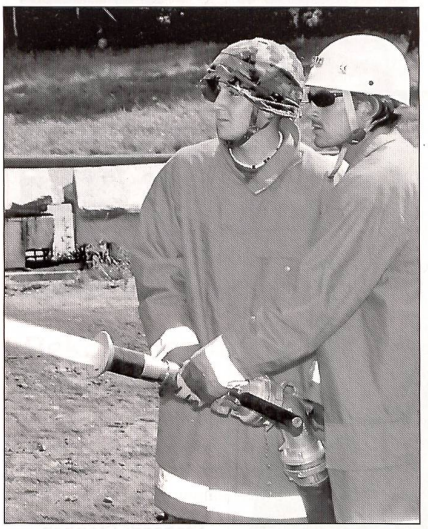
*Arthur Dietiker, 5200 Brugg*

### 3. Kompanie Richtung Genfersee

In eine ganz andere Richtung, nämlich in Richtung Genfersee, «verschlug» es beim Start zur anstrengenden Schlussübung einen Teil der 3. Kompanie. Sie leistete – ebenfalls in Absprache mit der Feuerwehr – im Raum St-Maurice/St-Triphon einen Rettungseinsatz. Am dritten Tag der Leistungsübung schliesslich wurden die beiden Kompanien im militärischen Übungsdorf in Wangen an der Aare noch einmal «nach Strich und Faden» gefordert.

### Kantonsbesuch

Und hier erhielten sie auch offiziellen Besuch aus dem Kanton Aargau. In Vertretung des Regierungsrates (der sich an einer wichtigen ganztägigen Sitzung befand) von Oberst Martin Widmer, Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, begleitet von Kreiskommandant Major Rolf Stäuble. Zusammen mit Divisionär Bruno Witzig und Oberst Jürg Hof, dem Kommandanten des Rettungsregiments 21, sowie einigen weiteren Gästen, war die kantonale Militärbehörde vor Ort bei der finalen Leistungsschau der beiden Kompanien. Und sie waren tief beeindruckt vom Können dieser Männer und wie sie am Schluss des strapazenreichen WKs und bei Tropenhitze noch voll motiviert ihre Arbeit leisteten – sei es beim Einsatz mit dem Kernbohrgerät (mit dem bis zu 50 cm dicke Betondecken durchbrochen werden können), oder beim Orten und Bergen von verschütteten oder eingeschlossenen Personen.



***Einsatz total im letzten WK vom Rettungsbataillon 20.***

### Darum braucht es 21 Wochen RS

Ausgenommen bei den auszuführenden Bahntransporten während der abschliessenden Leistungsschau waren bei diesem letzten WK des Rettungsbataillons 20 – von der Planung über die Einsatzführung bis zu den Handwerkern – ausnahmslos Milizler an der Arbeit. Es sei beeindruckend und grossartig, dass solche Leistungen (bis hin zu den in der abschliessenden Drei-Tage-Übung gezeigten) noch möglich seien, kommentierte Divisionär Witzig. Gleichzeitig wies er auf das Können hin, das «auch von der Rettungstruppe, auf die man in der Armee XXI, in welcher Form und Zusammensetzung auch immer, nicht verzichten kann», gefordert wird. Um den Umgang mit den neuen Techniken und deren wirkungsvollen Einsatz jungen Wehrmännern zur Anwendung im Ernstfall beibringen zu können, werden aber ganz sicher 21 Wochen Rekrutenschule nötig sein. Am Besuchstag überbrachte Oberst Martin Widmer die Grüsse vom aargauischen Regierungsrat. Der Chef der Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz zeigte sich beeindruckt vom «feu sacré», mit dem die Leute trotz grosser Hitze ihre Arbeit leisteten, und wie gut sie die verschiedenen Gerätschaften beherrschten. Am Abend vom 20. Juni versammelte sich das seit dem 3. Juni im WK gestandene Rettungsbataillon 20 auf dem Heiterenplatz in Zofingen zur (allerletzten) Fahnenabgabe. ✚